kundenmeer
Wunschkunden in Hülle und Fülle

Unternehmergeschichte von Rainer Wälde

Vom jugendlichen Träumer zum erfolgreichen Medienmacher:

Wie mit Fantasie und Beharrlichkeit Unternehmerträume wahr werden

Auf Basis der Heldenreise von Joseph Campbell

Ausgearbeitet von Agnes Anna Jarosch

Mai 2015

Inhaltsübersicht

1. Schnell-Übersicht Mentor-USP
2. Schlüsselmomente, Kernaussagen, starke Zitate
3. Unternehmensgeschichte Kurzversion
4. Unternehmergeschichte Langversion

1. Schnell-Zusammenfassung – Mentor-USP

Profil von Rainer Wälde

- Träumer und Macher zugleich (Mit Biss und Beharrlichkeit werden Träume war)
- Purist und Künstler mit kreativem Schaffensdrang
- Ein Mensch, der Krisen genutzt und reflektiert hat, um die eigene Identität zu finden, zu stärken und zur Reifung zu bringen
- Autodidakt mit vielen Talenten: Autor, Radioredakteur, TV-Moderator, Knigge-Trainer, Speaker, Geschäftsführer, Unternehmer …
- Ein Mensch, der Schwächen zu seinen Stärken macht (siehe schlechte Deutschnoten, siehe Knigge-Trauma …)
- Ein Trendsetter, der mit seinen Ideen häufig der Zeit voraus ist
- Ein Mann, der die Komfortzone verlässt, seinem Herzen folgt und sich selbst neu erfindet (z.B. bei der Lust, Reisereportagen zu drehen)

USP – Rainer Wälde als Mentor

- Träumer und Macher zugleich, der Unternehmern Mut macht, ihre eigenen Träume in die Tat umzusetzen und ihnen dabei hilft, sie umzusetzen
- Ein exzellenter Medienprofi und PR-Experte, der alle Medien kennt und sein Know-How in seinen Meisterjahren dazu nutzt, um anderen zum Erfolg zu verhelfen
- Ästhet mit Takt- Stil- und Feingefühl
- Führungspersönlichkeit mit exzellenter Rhetorik
- Ein Netzwerker, der es versteht, Erfolgsteams zu firmieren und auch andere neben sich glänzen lässt

2. Schlüsselmomente, Kernaussagen & starke Zitate

Quintessenz des Interviews

- Mut zum Träumen:

  „Die Menschen wollen die Welt mit deinen Künstleraugen sehen" (ein Freund über Rainer Wälde)

  „Wälde, Sie sind ein Träumer. Sie passen nicht hierher." (ein Jura-Professor über Rainer Wälde)

- Mut zum Machen:

  Schülerzeitung: Rainer Wälde gründet die Schulzeitungs-AG und lernt bereits als Jugendlicher, unternehmerisch zu denken und kreative Ideen in die Tat umzusetzen

  Klopfen an der Tür des gefürchteten Direktors

- Lebensthema: Finden der eigenen Identität

  Als Halbweiser, als Schülerzeitungsmacher, als Redakteur, als Ehemann, als Witwer, als Geschäftsführer, Partner, Knigge-Trainer, Medienmacher …

  „Meine Rolle als Schülerzeitungs-Redakteur hat mir eine ganz neue Identität geschenkt"

- Biss:

  Bestehen der Staatsexamen trotz der fehlenden Leidenschaft, durchbeißen durch das Sprachtraining beim Schweizer

- Innehalten und Reflektion:

  „Will ich dass, was ich die letzten 7 Jahre gemacht habe, die nächsten 7 Jahre machen?"

  „Wofür will ich meine Meisterjahre verwenden?"

- Lebenssinn: Unternehmerträume:

  „Ich berate Unternehmer auf Augenhöhe"

  „In meine Meisterjahren möchte ich meine Medienkompetenz nutzen, um die Träume anderer Unternehmer in die Tat umzusetzen."

  „Meine Fantasie und meine Medienkompetenz haben mir dabei geholfen, meine eigenen Träume wahr werden zu lassen. Jetzt helfe ich Unternehmern dabei, ihre Schöpferkraft zu nutzen, alle ungenutzten Potentiale zu entfalten und sich selbstbewusst im Markt zu positionieren. Das macht mich glücklich und erfüllt mich sehr."

3. Unternehmergeschichte Kurzversion

Vom kindlichen Träumer zum erfolgreichen Medienmacher

Wie mit Fantasie und Beharrlichkeit Unternehmerträume wahr werden

Faszination Medien

„Die Menschen wollen die Welt mit deinen Künstleraugen sehen" sagt ein Freund über Rainer Wälde. Doch dass aus Rainer Wälde einmal ein erfolgreicher Medienmacher und Medienkünstler werden könnte, hätte zu Beginn niemand für möglich gehalten. Als Kind wächst er in den 1960er Jahren in einer Familie ohne Fernseher auf. Die Mutter hofft, dass der Sohn eine Bürgermeisterkarriere einschlägt.

„Doch die Faszination für Medien war tief in mir verankert" sagt Rainer Wälde. Häufig sitzt er als kleiner Junge vorm Radio und träumt sich beim Radiohörspiel in fremde Welten. Sein Entschluss: *„Eines Tages will ich selbst im Radio arbeiten, beim Hörspiel mitwirken und Menschen in fremde Welten entführen."* Dieser Traum treibt ihn an.

Entschlossen klopft er als 14-jähriger an die Türe des Schuldirektors und fragt ihn: *„Warum hat unsere Schule eigentlich keine Schülerzeitung?"* Der Direktor, Respektsperson und gefürchteter Germanist, erkennt die Macherqualitäten des unerschrockenen Schülers und unterstützt ihn bei seinem Vorhaben, eine Schülerzeitung zu gründen und weitere Schüler für eine AG zu finden. Er stellt eine Lehrerin ab, die die Schülerzeitungs-AG betreuen soll.

Unternehmerisch denken und handeln

Schnell wird diese Lehrerin zu Rainer Wäldes persönlicher Mentorin. Sie coacht ihn redaktionell und macht ihm Mut, wenn es mal nicht glatt läuft, so dass der junge Mann zügig lernt und sich weiterentwickelt. *„Wir haben uns um alles selbst gekümmert"* erzählt er. *„Wir haben das Layout erstellt und den Druck koordiniert, Anzeigen akquiriert und die Schülerzeitung am Pausenstand selbst verkauft."* Durch die Schülerzeitungs-AG lernt er bereits als Jugendlicher, unternehmerisch zu denken und kreative Ideen in die Tat umzusetzen.

Vom Antihelden zum Macher

In seiner neuen Rolle als Schülerzeitungs-Macher fühlt Rainer Wälde sich sichtlich wohl. Seine Mitschülerinnen und Mitschüler sehen den rothaarigen, eher unsportlichen Rainer plötzlich in einem ganz neuen Licht. Die Hänseleien hören auf und werden ersetzt durch respektvolle und anerkennende Blicke. *„Meine Rolle als Schülerzeitungs-Redakteur hat mir eine ganz neue Identität geschenkt"* bestätigt er.

Ruhm, Geld und Applaus

Wie im Traum erlebt Rainer Wälde die Abiturfeier. Er wird für sein soziales Engagement geehrt, erhält eine Auszeichnung und lauten Applaus. Der einstige Antiheld wird gefeiert und steht jetzt in der Mitte der Gesellschaft.

Genau an seinem 18. Geburtstag erscheint sein erster Artikel in der badischen Zeitung. Als Lokalreporter lernt Rainer den Journalismus nicht als schöne Kunst, sondern als Brot- und Buttergeschäft kennen. Die Arbeiten für die Tageszeitungen behält Rainer auch während des Studiums bei. Eingeschrieben ist er für Jura und Betriebswirtschaft. Doch wirklich glücklich ist er nicht.

Ein Professor spricht ihn an: *„Wälde, ich habe Sie in der Vorlesung beobachtet. Sie sind ein Träumer, Sie passen nicht hierher."* Aber Rainer beißt sich durchs Staatsexamen. Statt – wie eigentlich geplant – Pressesprecher in der Politik zu werden, erinnert er sich an seinen kindlichen Traum, im Hörspiele zu sprechen und beginnt ein Volontariat beim Radio. *„Damals haben die ganz normalen Redakteure die Hörspiele gemacht"* sagt er. Sein Ziel scheint zum Greifen nah und ist doch so fern.

Härtetest

Im Vergleich zum Printjournalismus ist der Radiojournalismus eine komplett andere Disziplin. Die ersten Sendemanuskripte sind übersäht mit roten Korrekturen und Kommentaren des Chefredakteurs. Außerdem steht ihm sein starker schwäbischer Dialekt im Weg. Dieser sei für die Hörer nicht zumutbar, sagt

man ihm und verdonnert ihn dazu, bei einem Schweizer Schauspieler Deutsch zu lernen. *„Das war für mich ein Schlag ins Gesicht"* sagt er. *„Nach meinem Höhenflug bei der Zeitung war ich wieder der kleine Junge mit dem roten Haaren."*

Wieder beißt Rainer sich durch. Nach monatelangem harten Sprachtraining kommt endlich der Tag, an dem er Hörspiele sprechen darf: Er steht im Aufnahmestudio, imitiert Tierstimmen und entführt die Zuhörer in fremde Welten. Die harte Arbeit hat sich gelohnt, denn für ihn geht ein weiterer Traum in Erfüllung.

In der Filmfabrik

Nach Zeitung, Rundfunk und Hörspiel fehlt ihm nur noch die Filmkompetenz. Als das Privatfernsehen populär wird, sattelt Rainer Wälde um und produziert und moderiert Talkshows und Magazinsendungen fürs Fernsehen und geht europaweit auf Sendung. 10 Jahre lang ist er Redaktionsleiter bei einer Produktionsfirma, die Filme für Sat 1, das holländische Fernsehen und die evangelische Kirche produzieren.

Private Höhen und Tiefen

Während der beruflichen Höhen und Tiefen hält auch das Privatleben Rückschläge für ihn bereit. Seine erste Frau stirbt und Rainer Wälde erlebt den Härtetest, mitten im Leben allein zu stehen. Nach dem zu frühen Tod seiner Mutter nimmt er sich die Zeit, auch diese Trauer zu verarbeiten und in Liebe loszulassen.

Bereit für einen neuen Lebensabschnitt findet er ein zweites Mal sein Liebesglück und die Frau fürs Leben. Ilona Dörr-Wälde wird nicht nur seine Lebensbegleiterin und Seelengefährtin, sondern auch gleichberechtigte Geschäftspartnerin an seiner Seite. 2001 heiraten beide und gründen die Typakademie, bauen sie zum Franchiseunternehmen aus und werden zum Marktführer im deutschsprachigen Raum.

Auszeit

„Sabbatjahre sind für mich ein wichtiges Thema" sagt Rainer Wälde. *„Ich versuche, mir alle 7 Jahre eine längere Auszeit zu nehmen."* Er bricht aus der Alltagsroutine aus und stellt sich ehrlich die Frage: *„Will ich das, was ich die letzten 7 Jahre gemacht habe, die nächsten 7 Jahre machen?"* Bei seinem vorletzten Sabbatical ist er einmal mit dem Schiff um die Welt gereist. *„Dabei habe ich den Journalismus für mich neu entdeckt und Reisereportagen gedreht"* sagt er. In 7 Jahren staubt er 5 Medienpreise ab. Selbst in den USA erhält der für den Film „Im Segen der irischen Mönche" die Auszeichnung „Bester internationaler Dokumentarfilm des Jahres".

Knigge-Trauma

„Knigge" schmunzelt Rainer Wälde und erinnert sich an sein erstes Jahr als Volontär: *„Knigge war für mich traumatisch"*. Als junger TV-Volontär wird er vom TV-Direktor privat nach Hause eingeladen und ist schweiß gebadet. Auf dem Tisch steht zu viel Glas, zu viel Porzellan und zu viel Besteck, mit dem er nicht umzugehen weiß. *„Ich hatte Schweißflecken unterm Jackett. Die ganze Situation war so peinlich und ich hab mich so unwohl gefühlt"*. Damals beschließt er, dass er sich nie wieder so unsicher fühlen möchte.

Er macht seine Schwäche zu seiner Stärke, besucht selbst ein Knigge-Seminar, arbeitet sich in die Themengebiet ein, veröffentlicht Bücher und beschließt, sein Knigge-Wissen fortan in Seminaren weiterzugeben. Er ist der erste Mann in Deutschland, der Knigge-Trainer ausbildet. Das macht er 28 Jahre lang mit großem Erfolg, bis er spürt, dass es einmal wieder an der Zeit ist, sich weiterzuentwickeln und etwas Neues anzufangen.

Meisterjahre

Das letzte Lebensdrittel sind die Meisterjahre des Menschen. *„Wofür will ich meine Meisterjahre verwenden?"* fragt er sich. Das erste Lebensdrittel hat er davon geträumt und dafür gearbeitet, Medienprofi zu werden. In seiner Lebensmitte hat er seine Medienkompetenz vertieft und sie genutzt, um seine eigenen Träume wahr werden zu lassen. In ihm reift die Erkenntnis *„In meine Meisterjahren möchte ich meine Medienkompetenz nutzen, um die Träume anderer Unternehmer in die Tat umzusetzen."*

Lebenssinn: Unternehmerträume

Die Idee steht. *„Ich berate Unternehmer auf Augenhöhe"* erklärt Rainer Wälde seinen neuen Coup. *„Meine Medienkompetenz hat mir dabei geholfen, die Typakademie auszubauen und als Knigge-Trainer und -Speaker an die Spitze zu kommen und meine Träume wahr werden zu lassen. Und was mir zum Erfolg verholfen hat, kann auch anderen Unternehmern dabei helfen, die Nummer 1 in ihrem Markt zu werden"*.

Ob Print, Rundfunk, TV, Hörspiel, Podcast, Social Media oder Reportagen – die Medienkompetenz von

Rainer Wälde ist beeindruckend. Er kann alles zu einem Medienpaket kombinieren, damit Unternehmer Reichweite gewinnen und zum Kundenmagnet werden.

Unternehmer-Coaching: Das Konzept

Rainer Wälde erklärt sein einzigartiges Konzept: *„Der Unternehmer hat wenig Zeit. Genau deshalb habe ich einen Workshop entwickelt, bei dem er lediglich 4 Stunden investiert. Ich interviewe ihn. Auf Basis meiner Interviewergebnisse erstelle ich die Überschriften für Blogbeiträge für die kommenden 12 Monate. Anschließend suche ich für den Unternehmer einen Ghostwriter, der diese Blogbeiträge für ihn schreibt."* Durch interessante Themen wird er in der virtuellen Welt wahrgenommen, stärkt sein Profil, findet Gehör und baut seine Reichweite aus.

Doch das ist längst noch nicht alles. Rainer Wälde versteht sich als Problemlöser, der dem Kunden alle Sorgen abnimmt. Um sich herum hat er ein Team formiert, das sämtliche Dienstleistungen abdeckt: Internetauftritt, Ghostwriting, Storytelling, Imagefilme, Erklärvideos. All die Medienkompetenz, die Rainer Wälde im Laufe seines Lebens erworben hat, findet eine neue Bestimmung.

Rainer Wälde lächelt zufrieden. *„Meine Fantasie hat mir dabei geholfen, meine eigenen Träume wahr werden zu lassen. Jetzt helfe ich Unternehmern dabei, ihre Schöpferkraft zu nutzen, alle ungenutzten Potentiale zu entfalten und sich selbstbewusst im Markt zu positionieren. Das macht mich glücklich und erfüllt mich sehr."*

Das Interview mit Rainer Wälde führte Agnes Anna Jarosch (www.kundenmeer.de)

.

4. Unternehmergeschichte Langversion

Vom kindlichen Träumer zum erfolgreichen Medienmacher

Wie mit Fantasie und Beharrlichkeit Unternehmerträume wahr werden

Faszination Medien

„Die Menschen wollen die Welt mit deinen Künstleraugen sehen" sagt ein Freund über Rainer Wälde. Doch dass aus Rainer Wälde einmal ein erfolgreicher Medienmacher und Medienkünstler werden könnte, hätte zu Beginn niemand für möglich gehalten. Als Kind wächst er in den 1960er Jahren in einer Familie ohne Fernseher auf. Die Mutter hofft, dass der Sohn eine Bürgermeisterkarriere einschlägt.

„Doch die Faszination für Medien war tief in mir verankert" sagt Rainer Wälde. Häufig sitzt er als kleiner Junge vorm Radio und träumt sich beim Radiohörspiel in fremde Welten. Sein Entschluss: *„Eines Tages will ich selbst im Radio arbeiten, beim Hörspiel mitwirken und Menschen in fremde Welten entführen."* Dieser Traum treibt ihn an.

Trotz seiner mittelprächtigen Deutschnoten fasst er sich als 14-jähriger Schüler ein Herz. Entschlossen und mutig klopft er an die Türe des Schuldirektors und fragt ihn: *„Warum hat unsere Schule eigentlich keine Schülerzeitung?"* Der Direktor, Respektsperson und gefürchteter Germanist, erkennt die Macherqualitäten des unerschrockenen Schülers und unterstützt ihn bei seinem Vorhaben, eine Schülerzeitung zu gründen und weitere Schüler für eine AG zu finden. Er stellt eine Lehrerin ab, die die Schülerzeitungs-AG betreuen soll.

Unternehmerisch denken und handeln

Schnell wird diese Lehrerin zu Rainer Wäldes persönlicher Mentorin. Sie coacht ihn redaktionell und macht ihm Mut, wenn es mal nicht glatt läuft, so dass der junge Mann zügig lernt und sich weiterentwickelt. *„Wir haben uns um alles selbst gekümmert"* erzählt er. *„Wir haben das Layout erstellt und den Druck koordiniert, Anzeigen akquiriert und die Schülerzeitung am Pausenstand selbst verkauft. Die Anzeigen-Akquise hat Überwindung gekostet, aber wir haben es gemacht."* Durch die Schülerzeitungs-AG lernt er bereits als Jugendlicher, unternehmerisch zu denken und kreative Ideen in die Tat umzusetzen.

In seiner neuen Rolle als Schülerzeitungs-Macher fühlt Rainer Wälde sich sichtlich wohl. Sie eröffnet ihm nicht nur Gestaltungsmacht, sondern kostenfreien Zugang zu kulturellen Welten. Als Gründer der Schülerzeitung erhält Rainer Wälde Freikarten fürs Theater und schreibt seine ersten Theaterkritiken. Seine Deutschnoten verbessern sich durch die praktische Erfahrung und die brennende redaktionelle Leidenschaft.

Vom Antihelden zum Macher

Aber das Wichtigste: Seine Mitschülerinnen und Mitschüler sehen den rothaarigen, eher unsportlichen Rainer plötzlich in einem ganz neuen Licht. Die Hänseleien hören auf und werden ersetzt durch respektvolle und anerkennende Blicke. *„Meine Rolle als Schülerzeitungs-Redakteur hat mir eine ganz neue Identität geschenkt"* bestätigt er.

Bis zu diesem Zeitpunkt war die Schulzeit für den Jugendlichen kein Zuckerschlecken: Nachdem die geliebte Mutter verstarb, musste Rainer ein Schuljahr wiederholen. Rainer, der Sitzenbleiber. Der Außenseiter. Der Halbweise. Der Antiheld. Der Uncoole, der zu Hause kein TV hat. *„Doch diese Identitätskrise war enorm wichtig für mich"* sagt Rainer Wälde heute. *„Alles, was mir in der Realität fehlte, habe ich in meiner Fantasie erlebt: Die heile Welt, die Anerkennung in der Schule, das interessante Leben. Ich habe gelernt zu träumen, mir eine eigene Welt vorzustellen. Mithilfe meiner Unterstützer habe ich dann gelernt, diese Welten auch tatsächlich zu schaffen."*

Weitere Unterstützer und Mentoren findet Rainer Wälde bei der lokalen Zeitung. Er steht vor dem Abitur, als sein erster Artikel in der badischen

Zeitung erscheint. *„Der erste Artikel erschien genau an meinem 18. Geburtstag"* erinnert er sich. Der damalige Chefredakteur traut dem Abiturienten zu, bis zu 16 Geschichten in der Woche zu schreiben, fordert und fördert ihn. Als Lokalreporter lernt Rainer den Journalismus nicht als schöne Kunst, sondern als Brot- und Buttergeschäft kennen. Zu seinen besten Zeiten fährt er durch den gesamten Landkreis und arbeitet für fünf verschiedene Zeitungen. Sein wichtigstes Werkzeug: Seine Kamera und sein Diktiergerät. *„Mein Fotolabor hatte ich im Keller, um die Bilder selbst zu entwickeln und zu verkaufen. Für die Artikel arrangierte mein Chefredakteur eine Sekretärin, die meine Texte abtippte. Das war toll für einen Schüler wie mich."*

Ruhm, Geld und Applaus

Weitere Unterstützung erhält er von einer Studentin, die seine Beiträge lektoriert und die Textqualität bespricht. All diese Erfahrungen lassen Rainer Wälde, den Menschen, reifen. *„Über Opernstücke wie Aida und Tosca schreiben zu dürfen, hat mein Urteilsvermögen enorm geschärft. Ebenso die Arbeit im Team."* Während der Abiturfeier wird Rainer Wälde sogar für sein soziales Engagement geehrt, erhält eine Auszeichnung und lauten Applaus. Der einstige Antiheld wird gefeiert und steht jetzt in der Mitte der Gesellschaft. Er realisiert, dass seine Träume Wirklichkeit geworden sind.

Die Arbeiten für die Tageszeitungen behält Rainer während des Studiums bei. Eingeschrieben ist er für Jura und Betriebswirtschaft. *„Ich gehörte zu den geburtenstarken Jahrgängen. Damals galt: Hauptsache du hast einen Studienplatz."* Außerdem hat der junge Mann noch den Traum seiner verstorbenen Mutter im Ohr: *„Vielleicht wird aus dem Sohn ja einmal ein Bürgermeister …"*

Doch wirklich glücklich ist er nicht. Ein Professor spricht ihn an: *„Wälde, ich habe Sie in der Vorlesung beobachtet. Sie sind ein Träumer, Sie passen nicht hierher."* Doch Rainer beißt sich durchs Staatsexamen und will Pressesprecher bei den Politikern in Baden-Württemberg werden.

Bereits in den Vorstellungsgesprächen merkt er, dass Wertekonflikte bestehen. Er erinnert sich an seinen kindlichen Traum, im Radio zu arbeiten und beginnt ein Volontariat beim Radio. *„Damals haben die ganz normalen Redakteure die Hörspiele gemacht"* sagt er. Sein Ziel scheint zum Greifen nah und ist doch so fern.

Härtetest

Im Vergleich zum Printjournalismus ist der Radiojournalismus eine komplett andere Disziplin. Die ersten Sendemanuskripte sind übersäht mit roten Korrekturen und Kommentaren des Chefredakteurs. Außerdem steht ihm sein starker schwäbischer Dialekt im Weg. Dieser sei für die Hörer nicht zumutbar, sagt man ihm. Seine Kollegen sind genervt und werfen ihm vor, dass man ihn nicht ans Mikrofon lassen könne. Rainer darf die Hörspiele nicht selbst sprechen sondern wird dazu verdonnert, bei einem Schweizer Schauspieler Deutsch zu lernen. *„Das war für mich ein Schlag ins Gesicht"* sagt Rainer Wälde. *„Nach meinem Höhenflug bei der Zeitung war ich wieder der kleine Junge mit dem roten Haaren."*

Wieder beißt Rainer sich durch. Nach monatelangem harten Sprachtraining kommt endlich der Tag, an dem er Hörspiele sprechen darf: Er steht im Aufnahmestudio, imitiert Tierstimmen und entführt die Zuhörer in fremde Welten. Die harte Arbeit hat sich gelohnt, denn für ihn geht ein weiterer Traum in Erfüllung.

In der Filmfabrik

Nach Zeitung, Rundfunk und Hörspiel fehlt ihm nur noch die Filmkompetenz. Als das Privatfernsehen populär wird, sattelt Rainer Wälde um und produziert und moderiert Talkshows und Magazinsendungen fürs Fernsehen und geht europaweit auf Sendung. 10 Jahre lang ist er Redaktionsleiter bei einer Produktionsfirma, die Filme für Sat 1, das holländische Fernsehen und die evangelische Kirche produzieren.

Jahrzehnte lang Print, Rundfunk, TV: Jetzt kennt Rainer Wälde die Stärken und Schwächen aller Medien und weiß, wie sie funktionieren.

Private Höhen und Tiefen

Während der beruflichen Höhen und Tiefen hält auch das Privatleben Rückschläge für ihn bereit. Seine erste Frau stirbt und Rainer Wälde erlebt den Härtetest, mitten im Leben allein zu stehen und

seinen Weg allein weiter zu gehen. Nach dem zu frühen Tod seiner Mutter nimmt er sich die Zeit, auch diese Trauer zu verarbeiten und in Liebe loszulassen. Bereit für einen neuen Lebensabschnitt findet er ein zweites Mal sein Liebesglück und die Frau fürs Leben. Ilona Dörr-Wälde wird nicht nur seine Lebensbegleiterin und Seelengefährtin, sondern auch gleichberechtigte Geschäftspartnerin an seiner Seite. 2001 heiraten beide und gründen die Typakademie, bauen sie zum Franchiseunternehmen aus und werden zum Marktführer im deutschsprachigen Raum.

Auszeit

„Sabbatjahre sind für mich ein wichtiges Thema" sagt Rainer Wälde. *„Ich versuche, mir alle 7 Jahre eine längere Auszeit zu nehmen, denn das Leben verläuft in Zyklen von 7 Jahren."* Sie sind für ihn ein wichtiges Instrument, um aus den Alltagsroutinen auszubrechen und Abstand zu gewinnen. Er stellt sich ehrlich die Frage: *„Will ich das, was ich die letzten 7 Jahre gemacht habe, die nächsten 7 Jahre machen?"* Bei seinem vorletzten Sabbatical ist er einmal mit dem Schiff um die Welt gereist. *„Dabei habe ich den Journalismus für mich neu entdeckt und Reisereportagen gedreht"* sagt er. Dass er mit diesen Reportagen mit dem „Word Media Award", einem internationalen Medienpreis ausgezeichnet wird, überrascht ihn und motiviert ihn, weitere Dokumentarfilme zu drehen. In 7 Jahren staubt er 5 Medienpreise ab. Auch in den USA erhält der für den Film „Im Segen der irischen Mönche" die Auszeichnung „Bester internationaler Dokumentarfilm des Jahres".

Knigge-Trauma

„Knigge" schmunzelt Rainer Wälde und erinnert sich an sein erstes Jahr als Volontär: *„Knigge war für mich traumatisch"*. Als junger TV-Volontär wird er vom TV-Direktor privat nach Hause eingeladen und ist schweiß gebadet. Auf dem Tisch steht zu viel Glas, zu viel Porzellan und zu viel Besteck, mit dem er nicht umzugehen weiß. *„Ich hatte Schweißflecken unterm Jackett. Die ganze Situation war so peinlich und ich hab mich so unwohl gefühlt"*. Damals beschließt er, dass er sich nie wieder so unsicher fühlen möchte. *„Dann habe ich mich bei Gisela Tautz-Wiesner zu einem Knigge-Seminar angemeldet"* sagt er. Überrascht stellt er fest, wie spannend das Themenfeld der modernen Umgangsformen ist und ihn fesselt.

Er arbeitet sich tiefer in die Themengebiet ein und schreibt Bücher. Sein erstes Knigge-Buch heißt „Gestatten Sie", es folgt ein Buch zum Thema Tischkultur. *„Das war zur Kohl-Ära"* erinnert er sich. *„Damals war das Thema Knigge nicht so salonfähig wie heute, im Gegenteil. Wer Knigge-Defizite ausgleichen wollte, kaufte die Lektüre heimlich."* Sein Buch wurde unter der Ladentheke verkauft. Er beschließt, Seminare zu dem Thema zu geben und wird zum ersten Mann in Deutschland, der Knigge-Trainer ausbildet. Das macht er 28 Jahre lang mit großem Erfolg. *„28 Jahre sind eine lange Zeit. Das ist die Hälfte meines Lebens"* sagt er. Im Sabbatical spürt Rainer Wälde, dass es einmal wieder an der Zeit ist, sich weiterzuentwickeln und etwas Neues anzufangen.

Meisterjahre

Das letzte Lebensdrittel sind die Meisterjahre des Menschen. *„Wofür will ich meine Meisterjahre verwenden?"* fragt er sich. Das erste Lebensdrittel hat er davon geträumt und dafür gearbeitet, Medienprofi zu werden. Das zweite Lebensdrittel hat er die Medienkompetenz vertieft und sie genutzt, um seine Träume wahr werden zu lassen. *„Im letzten Lebensdrittel möchte ich meine Medienkompetenz einsetzen, um die Träume anderer Unternehmer in die Tat umzusetzen."*

Diese Erkenntnis reift in ihm. *„Es war ein ganz normaler Montag. Ich hatte keine Termine und beschloss, nicht in die Typakademie zu fahren."* Stattdessen lässt er seiner Traumfabrik freien Lauf. Wie früher als kleiner Junge am Küchenradio gibt er sich seinen Tagträumen hin. Er schreibt seine Gedanken auf und stellt fest, dass er sich mitten im Veränderungsprozess befindet. *„Ich wusste, ich muss ans Meer. Mit Blick auf die Wellen fließen die kreativen Ideen durch mich hindurch und formieren sich zu einem Plan."*

Kreativität und Disziplin sind das Erfolgsrezept von Rainer Wälde. *„Disziplin ist wichtig"* bestätigt er. *„Ich habe in ein paar Tagen das Konzept für mein neues Unternehmercoaching entwickelt und den Businessplan dazu geschrieben. Doch das gelingt*

nur, weil ich in meinem Kreativzeiten diszipliniert von 9.00 bis 17.00 Uhr arbeite."

Lebenssinn: Unternehmerträume

Die Idee steht. *„Ich berate Unternehmer auf Augenhöhe"* erklärt Rainer Wälde seinen neuen Coup. *„Meine Medienkompetenz hat mir dabei geholfen, die Typakademie auszubauen und als Knigge-Trainer und -Speaker an die Spitze zu kommen und meine Träume wahr werden zu lassen. Und was mir zum Erfolg verholfen hat, kann auch anderen Unternehmern dabei helfen, die Nummer 1 in ihrem Markt zu werden".*

Ob Print, Rundfunk, TV, Hörspiel, Podcast, Social Media oder Reportagen – die Medienkompetenz von Rainer Wälde ist beeindruckend. Er kann alles zu einem Medienpaket kombinieren, damit Unternehmer Reichweite gewinnen und zum Kundenmagnet werden.

Timing

„Häufig war ich mit meinen Ideen zu früh" resümiert Rainer Wälde. Doch mit seinem neuen Angebot, einem multimedialen Unternehmercoaching, ist er zeitlich genau richtig und trifft ins Schwarze. *„Mein Ziel war, jährlich insgesamt 20 Unternehmer zu coachen zu und zu begleiten. Wir haben erst Mai, doch schon jetzt haben 24 Kunden das Unternehmercoaching durchlaufen. Die Rückmeldungen sind phänomenal."*

Unternehmer-Coaching: Das Konzept

Rainer Wälde erklärt sein einzigartiges Konzept: *„Der Unternehmer hat wenig Zeit. Genau deshalb habe ich einen Workshop entwickelt, bei dem er lediglich 4 Stunden investiert. Ich interviewe ihn. Auf Basis meiner Interviewergebnisse erstelle ich die Überschriften für Blogbeiträge für die kommenden 12 Monate. Anschließend suche ich für den Unternehmer einen Ghostwriter, der diese Blogbeiträge für ihn schreibt."* Durch interessante Themen wird er in der virtuellen Welt wahrgenommen, stärkt sein Profil, findet Gehör und baut seine Reichweite aus.

Doch das ist längst noch nicht alles. Rainer Wälde versteht sich als Problemlöser, der dem Kunden alle Sorgen abnimmt. Um sich herum hat er ein Team formiert, das sämtliche Dienstleistungen abdeckt: Internetauftritt, Ghostwriting, Storytelling, Imagefilme, Erklärvideos. All die Medienkompetenz, die Rainer Wälde im Laufe seines Lebens erworben hat, findet eine neue Bestimmung.

Rainer Wälde lächelt zufrieden. *„Meine Fantasie hat mir dabei geholfen, meine eigenen Träume wahr werden zu lassen. Jetzt helfe ich Unternehmern dabei, ihre Schöpferkraft zu nutzen, alle ungenutzten Potentiale zu entfalten und sich selbstbewusst im Markt zu positionieren. Das macht mich glücklich und erfüllt mich sehr."*

Das Interview mit Rainer Wälde führte Agnes Anna Jarosch (www.kundenmeer.de)